

Vertheilt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Am Abend 6, Sonntag bis Freitag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. Bei monatlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Insubskriptionspreise: Für den Raum eines gehaltenen Hefts: 1 Rgr. Unter „Zugabe“ laudt“ die Hefts 2 Rgr.

Dresden, den 6. September:

— 33. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg beehrten gestern Vormittag die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit höchstehrem Besuche. — Se. Exc. der Herr Staatsminister des Innern, v. Rosly-Balkow, hat sich gestern Mittag nach der Lausitz begeben. Die Rückkehr des Herrn Ministers von da steht erst in der zweiten Hälfte des laufenden Monats zu erwarten. — Herr Bürgermeister Stephani in Leipzig hat sich doch noch bewegen gefunden, auf Vordringen des Leipziger Stadtraths die auf ihn mit 10 Stimmen Mehrheit gefallene Wahl in den Reichstag anzunehmen. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 4. September. Vom Ministerium des Innern ist an die Stadtverordneten eine Verordnung ergangen, in welcher mitgeteilt wird, daß auf die unmittelbar bei Sr. Majestät dem König eingereichte Petition, die Erlaubnis zur Emission von 1 Million unverzinslicher Kassenscheine betreffend, abfällige Entscheidung erfolgt ist. Die Verordnung, in extenso vorgelesen und hielt das Collegium unter diesen Umständen die Angelegenheit für erledigt. — Wegen Beleuchtung des Großen Gartens sind jetzt weitere Schritte gethan, das Finanzministerium hat Anträgen wegen der in der Stadt eingeführten Petroleumbeleuchtung an den Stadtrath gestellt. Im Uebrigen führt der Stadtrath in seinem Communicate aus, daß er immer noch der Ansicht sei, daß die Stadtgemeinde eine Verbindlichkeit zur Beleuchtung des Großen Gartens nicht habe. Die Sache geht an die Finanzdeputation zur Prüfung. — Zur Tagesordnung übergehend, erstattete die Petitionsdeputation durch ihre Referenten Henkler, Steyer, Knösel und Dr. Spieß Bericht über zahlreiche Bürgerrechtsgehuche, über Gesuche um Aufhebung des Bürgerrechts und um Dispensirung von der Gewerbsmündigkeit. Die Anträge der Deputation fanden überall Genehmigung und gingen größtentheils, mit Ausnahme von zwei Gesuchen auf Bewilligung der gestellten Gesuche. — Die Finanzdeputation erstattete sodann durch ihren Vorsitzenden Bericht über die Antworten, welche der Stadtrath auf die bei Verathung des Haushaltsplans dieses Jahres gestellten Anträge, Wünsche und Erörterungen gegeben hatte. Das Collegium conformirte sich mit der Deputation und genehmigte den Bericht. Eine Discussion fand nur statt hinsichtlich der vom Stadtrath wiederholt geforderten Gratification für Herrn Stadtschreiber Westen. Mit Hinweis auf die erfolgte Gehaltsaufhöhung schlägt die Deputation Ablehnung des stadtrathlichen Antrages vor, die auch trotz warmer Empfehlung Seitens der Stadt. Kayser l., Dr. Schaffrath, Krippendorff, Judeich gegen 19 Stimmen erfolgte. Vom Stadtrath eine Verlangen auch ein Verzeichnis der dort gehaltenen Zeitchriften eingereicht worden. Darunter befanden sich auch zwei Exemplare der Mitteldeutschen Volkszeitung, die doch längst eingegangen ist. Die Deputation ist der Meinung, daß Ersparnisse durch Aufgabe des Abonnements bei mehreren Zeitchriften einzutreten haben. Hinsichtlich des Armenwesens bleibt man beim Antrage auf Reorganisation, gestützt auf den im Jahre 1864 vom damaligen Stadto. Jordan ausgearbeiteten Bericht, stehen und kann den Einwand des Stadtraths, der jetzige Zeitpunkt sei nicht dazu geeignet, durchaus nicht gelten lassen. Die Postulate für Baulichkeiten im Waisenhaus bewilligt man auch diesmal nicht, weil eine Verlegung desselben für nächste Zeit in Aussicht genommen sei. — Am 10. Juli d. J. erörterten die Stadtverordneten in langer Discussion einen Antrag ihrer Mitglieder, Emil Lehmann und Knösel, den Stadtrath anzufragen, bei der Staatsregierung um Aufhebung der auf dem religiösen Bekenntnisse beruhenden Unterschiede und Beschränkungen zu petitioniren. Der Stadtrath hat abgelehnt, sich an der Petition zu betheiligen, weil, was die inländischen Israeliten beträfe, hinsichtlich ihrer nur Beschränkungen in Betreff des Eides und der Ehe zwischen ihnen und den Christen beständen. Der Judeich sei Gegenstand der Erwägung der Gesetzgebungsfactoren, und der zweite Punkt sei erst kürzlich gesetzlich geordnet, also wohl eine Aenderung so gleich nicht denkbar. Hinsichtlich der ausländischen Juden, also solchen, die nicht zum norddeutschen Bunde gehörten, würden die Gesetze in mildester Weise gehandhabt. Mit dieser Auffassung kann die Deputation sich nicht einverstanden erklären und ihr Referent Dr. Wigard kritisiert die stadtrathlichen Gründe auf's Gründlichste. Eine Erwägung sei noch keine Aenderung, die neuliche Feststellung des Verbots der Ehe zwischen Christen und Juden im bürgerlichen Gesetzbuche sei ein vollständiges Verkennen des Zeitgeistes, ja ein Hohn auf denselben, so daß man dagegen Front machen müsse, sei auch das Gesetz noch so neu. Das Verfahren gegen ausländische Juden wolle man nicht ins Ermessen der Verwaltungsbehörden gestellt haben, sondern Aufhebung der Beschränkungen. Diese Ansichten theilt die gesammte Verfassungsdeputation in der Hauptsache, sie ist aber auseinandergegangen hinsichtlich der Wege, die nun, nach

dem der Stadtrath den Beitritt zur Petition abgelehnt, einzuschlagen sind. Die Mehrheit will für jetzt die Sache auf sich beruhen lassen, während die Minorität (Ref. und Adv. Judeich) beantragt, beim früheren Beschlusse zu beharren und an die vorgeordnete Behörde einseitig eine Petition zu erlassen. Wie am 10. Juli, so auch heute lebhaft Discussion. Adv. Lehmann meint, wäre die Rückantwort von einem Kirchenrath, statt vom Stadtrath erfolgt, so hätte er Verständnis dafür, so aber könne er nicht begreifen, wie der Stadtrath zu einem solchen Beschlusse gekommen sei. Redner widerlegt sodann speziell die vorgebrachten stadtrathlichen Gründe. Für die Minorität erklären sich ferner Judeich und Schöninger, während Adv. Hanel, Adler l., Rieger und der Vorsitzende, obwohl für Beseitigung der Beschränkungen und Unterschiede sich erklärend, doch aus praktischen Gründen für die Majorität sprechen. Bei der Abstimmung errang nach glänzendem Schlusswort des Referenten die Minorität den Sieg, indem ihr Antrag mit 34 gegen 9 Stimmen angenommen wurde. — Auf Vorschlag Adv. Rügers wurde den Schuldirectoren Wagner und Hühne, sowie den Lehrern Ludwig und Immich die Amtsprüfung erlassen, wie auch auf gestellte Umfrage Niemand gegen deren Leben, Ehre und Wandel Etwas einzuwenden hatte. — Die Vorträge Dr. Spieß's und Klepperbein waren auf der Tribüne nicht zu verstehen, aus der Abstimmung ging hervor, daß 88 Theile zu Herstellung eines Grabens in der Parkstraße bewilligt, der Kaufvertrag über das betreffende Areal genehmigt wurde, und daß man die Justification der Rechnungen des Almosenlagers des Kreuzkirchens und des Religionsamtes aussetzte. — Der Vogensöhnegesellschaft genehmigte man die Prolongation des Pachtens einer Parzelle auf drei Jahre für 60 Thlr. jährlichen Pachtzinses. — Stadto. Nieß berichtete sodann über den beabsichtigtesten Hauskauf in der kleinen Plauenischen Gasse Nr. 33. 34. zu Schulzwecken. Referent sprach sich anerkennend über die Bemühungen des Stadtraths aus, für die Schulen in ausreichender Weise zu sorgen. In dieses Grundstück soll die II. Bürgererschule verlegt werden, während das jetzige Schulhaus am See für die II. Bezirksschule allein bestimmt sein soll. Das Collegium genehmigte den Kauf des Hauses um 29,000 Thlr. — Schließlich berichtete Adv. Lehmann über den bei voriger Sitzung von Dr. Schulle gestellten Antrag, die Bewährung von Diäten an die Reichstags Abgeordneten der Stadt Dresden. Die Deputation sei einstimmig in der Ansicht gewesen, daß jener § der norddeutschen Bundesverfassung zu verbannten sei, die Worte des Gesetzes lauteten aber auf Nichtgewährung von Diäten, und dagegen ließe sich Nichts thun. Deshalb müsse die Deputation mit Bedauern zu erklären vorschlagen: so wünschenswerth die Gewährung von Diäten wäre, geht das Collegium doch, da ein Verbot der Annahme von Diäten in der norddeutschen Bundesverfassung vorliegt, und es zweifelhaft ist, ob die Stadtkasse zu Gewährung von Diäten berechtigt ist, zur Tagesordnung über. Stadto. Judeich erklärte sich gegen diesen Antrag und weist auf die Entstehungsgeschichte des betreffenden Artikels nach, daß die Abgeordneten wohl Tagesgelder annehmen könnten, denn ersiens seien diese Diäten keine Besoldung, auch keine Entschädigung. Wie die Stadtkasse Zahlung für das germanische Museum, und das allgemeine Sängerverein geleistet habe, so könne dies auch hier geschehen, denn die Stadt sei bei den Verathungen in Berlin sehr interessirt. Bei der Abstimmung wurde der Deputationsantrag gegen 13 Stimmen angenommen. — Zum Schluss fand noch ein Antrag des Adv. Bruner, Erörterungen anstellen zu lassen, ob bei der immer näher rückenden Cholera die Sicherheitsmaßregeln des vorigen Jahres wieder ergriffen werden sollen, Annahme. — Gestern Morgen sah man eine große Anzahl Dresdner kopfschüttelnd vom Heller herein kommen, welche sich auf eine großartige Revue vorbereitet hatten, welche Morgens um 10 Uhr vor Sr. Majestät des Königs und den Prinzen stattfinden sollte. Das Publikum hatte sich gewaltig gedrängt gefunden; denn es war ein ganz ungewöhnliches Artillerieexercitium, das in Gegenwart des Kronprinzen und zweier I. preussischer höherer Offiziere stattfand. Auf dem Herzogplatz selbst war das Publikum nicht stark vertreten, schien aber umsomehr Luft zu humoristischen Extemporalien zu haben, zu denen auch eine kleine Lynchjustiz gehörte, die sehr heiter endete. Ein schon etwas ältlicher Herr hatte Vergleiche zwischen den preussischen und österrichischen Exercitien angestellt, und sich etwas sehr laut und vorzeitig zu Gunsten der ersteren ausgesprochen. In Folge dessen wurde das Publikum lebendig, zog über ihn her, so daß er mannigfache Bekannschaften mit der Vobenbeschaffenheit jener Gegend zu machen Gelegenheit hatte. Als ihn endlich zwei Soldaten aus der irisch-römischen Wallerei befreiten und ihm die einzige hohle Gasse öffneten, durch die er entkommen konnte, machte er sich mit Windeseile trotz seiner Corpulenz auf die Beine und hinter ihn her saufe eine Schaar von mindestens 100 Vertretern des jungen Norddeutschlands, die es an Hurrah's, Hoch's und anderen lagemusikalischen Herzenergießungen

nicht fehlen ließen. Kaum war diese Heßjagd vorüber, so begann die zweite; ein Roß ohne Reiter jagte über den Platz, wurde aber bald eingefangen. Das waren die einzigen Erholungen für den mühseligen Weg nach dem Heller. — Der Posten des bisherigen österreichischen Legationsraths in Dresden, v. Pfister-Schmidt, welcher als Geschäftsträger nach Carlsruhe geht, wird nach der „Presse“ durch den Baron Mayer-Gravenegg besetzt. — Bezüglich der Kriegskosten-Entschädigung, welche die Stadt Leipzig von der Staatsregierung zu fordern hat, sind im Laufe der letzten Monate zweimal Abschlagszahlungen in der Höhe von je 50,000 Thalern aus Dresden an den Rath der Stadt gelangt. — Unter geschätzter Baritonist, Herr Hofopernsänger Degele, wird nächsten Sonntag als „Wolftram“ in „Zannhäuser“ zum ersten Male wieder auftreten. Die Operation seitens des Herrn Dr. Prinz ist vollständig gelungen, die Stimme ist hell und klar wie zuvor und Herr Degele im vollsten Besitze seiner herrlichen Stimmkräfte. — Auf dem Thüringer Bahnhof in Leipzig sind in der vorgestrienen Nacht gegen 20 Ballons Schwefelsäure, die auf einem dort stehenden Lowry verladen waren, auf bisher unbekannter Weise in Brand geraten und sammt dem Lowry verbrannt. Ein weiterer Schaden ist dadurch nicht angerichtet worden. — Dem gestern mitgetheilten Resultate über die Reichstagswahl fügen wir außer dem noch fehlenden 7. Wahlkreise folgende vier bei. Gewählt wurden im 8. Wahlkreise (Stadt Pirna und die Gerichtsamtsbezirke Pirna, Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau, Königstein, Gottscheuba, Lauenstein): gültige Stimmen 7144. Gewählt: Adv. Schrod in Pirna mit 5137 Stimmen. — 12. Wahlkreis (Stadt Leipzig): gültige Stimmen 6792. Gewählt: Vicebürgermeister Dr. Stephani in Leipzig mit 3407 Stimmen. — 19. Wahlkreis (die Gerichtsamtsbezirke Stollberg, Hartenstein, Schöndorf, Schneeberg, Grünhain, Geier): gültige Stimmen 4559. Keine absolute Majorität. Engere Wahl hat stattgefunden zwischen Schriftsteller Liebknecht in Leipzig (1918 Stimmen) und Graf zur Lippe auf Thum (1464 Stimmen). — 21. Wahlkreis (die Städte Annaberg und Eibenstock und die Gerichtsamtsbezirke Annaberg, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schwarzenberg, Johannegeorgenstadt, Eibenstock): gültige Stimmen 4673. Gewählt: Dr. phil. Leifner in Schönheida mit 3783 Stimmen. — In Berliner Blättern lesen wir etwas auch für Dresden Beherzigenswerthes hinsichtlich der Pflasterung von Straßen und Plätzen. In Berlin auf dem Leipziger Platz wird jetzt ein neuer Pflasterversuch gemacht, der ein erfreuliches Zeichen davon ablegt, daß die Stadtbehörden bemüht sind, in Bezug auf Pflasterung Besseres zu leisten als bisher und von dem Schlenkerian der Licitation und der billigsten Herstellung abzugehen. Man hat dort das alte Pflaster fortgenommen und ca. 14 Fuß Erde, die sich als eckig malkischer Sand, die schlechteste Basis für Pflaster, zeigt, ebenfalls ausgefahren, den Boden gestampft und circa 1 Fuß kleine Chausseesteine darauf geschüttet. Nachdem auch diese festgestampft, werden ganz scharf behauene Pflastersteine in Cement darauf gesetzt und mit Cement vergossen. Man hat die besten Pflastersteine von gleicher Härte gewählt und hofft auf diese Weise ein Pflaster herzustellen, was eine ganz gleichmäßige Fläche bildet und von langer Dauer ist. Wir hoffen dies auch und wünschen den besten Erfolg dieses, wenn auch kostspieligen, dennoch gründlichen Versuchs, das Pflaster in der Residenz endlich zu verbessern, wir wünschen, daß, wenn sich der Versuch bewährt, der Magistrat vorläufig fünf Millionen an dies Pflaster wende, was staubfrei und jedenfalls von vorzüglicher Dauer sein wird. Das Pflaster einer Stadt ist der Maßstab für deren Verwaltung, wie die Landwege die Ordnung im Kreise bezeichnen. Ein gutes Pflaster ist der beste Lobredner für die Stadtverordneten, schlechtes dagegen ruft das Gegentheil still und laut in Massen hervor. — Die Auction der Ausstellung von Mollerei-Artikeln, Sophienstraße 1 zweite Etage, geht heute zu Ende. Bedauerlich ist es, daß dieses einzig dastehende Unternehmen, speziell für Mühlenweide berechnet und in seiner ganzen nur anfänglichen Zusammensetzung bereits eine Vorbildungsschule für Müller darstellend, ins Leben gerufen von dem wegen seinen unausgesetzten und uneigennütigen Bestrebungen für den Fortschritt des deutschen Mühlenwesens bekannten Gründer der deutschen Mühlenvereine, Herrn Carl Müller, wegen Mangels an Betheiligung seitens der Fachgenossen selbst, seinen tragischen Abbruch in einer Auction finden mußte. — In dem städtischen Museum in Leipzig ist in den Nachmittagsstunden des 22. August ein kleines, auf Holz gemaltes Delbild: Portrait des Künstlers Louis de Vargas, von ihm selbst gemalt, aus dem Rahmen herausgedrückt und gestohlen worden. An der Wiedererlangung ist natürlich viel gelegen. —